

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarkreis... 1.40, außerorts 1.50... Einzelheft 5 Pf.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 2spaltige oder deren Raum 20 Pfennig...

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Table with 4 columns: Nr. 170, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Samstag, den 24. Juli, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1915.

Der Krieg.

Weitere Fortschritte auf der Ostfront.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nächtl. Handgranatenangriffe des Feindes nördlich und nordwestlich von Souchez wurden abgewiesen.

In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Perthes umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterländer.

Im Priesterwalde mißlang nachts ein französischer Vorstoß.

In den Vogesen dauerten die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Lingelkopf-Barentkopf (nördlich von Münster) wurde nach heftigen Nahkämpfen vor und in den Stellungen der Bayern und medienburgischen Jäger zurückgeschlagen.

Auch am Reichsackerkopf griffen die Franzosen erfolglos an.

Bei Mehral warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu vermeiden, planmäßig wieder räumten.

In Erweiterung der mehrfachen Beschießung von Thiaucourt und anderer Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie gestern Pont-a-Mousson unter Feuer.

Unsere Flieger griffen das Bahndreieck von St. Hilaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzug. Auch auf die Kasernen von Gerardmer wurden Bomben abgeworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz: In Anrland folgen wir den nach Osten weichenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6550 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, viele Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurden.

Gegen den Narew und die Brückenkopfstellung von Warschau schoben sich unsere Armeen näher heran. Vor Rozan wurde das Dorf Milany und das Werk Szggi mit dem Bajonett gestürmt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Das Westufer der Weichsel von Janowiec (westlich von Kazimierz) bis Granica ist vom Feinde gesäubert.

Im Waldgelände südöstlich von Roziniec wird noch mit russischen Nachhutten gekämpft.

Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen, den zähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzug zu zwingen.

Notiz: Lingelkopf und Barentkopf liegen 3-4 Kilometer nördlich Münster, Granica 10 Km. südlich Zwangorod.

Noch immer richten sich die Hauptangriffe der Franzosen auf der Westfront vorwiegend gegen die deutschen Stellungen in den Vogesen. Auch an den übrigen Kampfstellen kam es zu mehr oder minder heftigen Zusammenstößen, in denen wir überall siegreich blieben.

leit setzten hier die Franzosen ihre besten Truppen ein. Stellenweise konnten sie bis in die deutschen Gräben eindringen, wo es dann zu hitzigen Nahkämpfen Mann gegen Mann kam. Aber gerade hier zeigte sich wie immer die Ueberlegenheit der deutschen Soldaten.

Einen auffallend glänzenden Verlauf nimmt die deutsche Offensive in Anrland. Der amtliche Bericht meldet, daß wir den nach Osten weichenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen folgen und dabei 6550 Gefangene machten. Sehr reichlich war auch die Beute an Kriegsmaterial.

Zwischen der Weichsel und dem Bug ist es jetzt auch der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand gelungen, die russischen Linien zu durchstoßen und nach Norden vorzudringen.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

W.B. Wien, 23. Juli. (Amtlich) wird verlautbart vom 23. Juli 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe in Südpolen, in Wolhynien und am oberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen die Bugstrecke Kamionka-Prumilowa-Kryninopol-Sokal, an deren Ostufer wir uns einige brückenkopfförmige Stellungen eingerichtet haben, setzte der Feind sehr starke Kräfte an.

Ueberall wurden die Russen unter großen Verlusten zurückgeworfen. Südöstlich Sokal nahm bei einem kühnen Flankenstoß das Feldjägerbataillon Royal Nr. 10 drei russische Offiziere und 342 Mann gefangen.

Westlich der Weichsel von der Pilicamündung aufwärts sind die Verbündeten bis an den Strom und an den Gürtel von Zwangorod herangerückt.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 23. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Die Nacht war auf der

Gesamtheit der Front verhältnismäßig ruhig. Nur im Artois, in den Argonnen zwischen Maas und Mosel (Les Eparges-Wald von Apremont) einige Artilleriekämpfe. In der Nacht zum 21. und am Tage des 21. Juli wurden auf der Höhe des Kleinen Reichsackerkopfes westlich von Münster sehr heftige Kämpfe geliefert.

Abends 11 Uhr: Aus Artois ist außer einigen Artilleriekämpfen nichts zu melden. Eine Vorstadt von Arras wurde beschossen. In der Champagne versuchten feindliche Flieger, die Dörfer und Versproantierungsbahnhöfe vom Lager von Chalons zu beschießen.

Deutsche Flugzeuge über Remiremont und Nancy.

W.B. Paris, 23. Juli. „Paris“ schreibt: In den letzten Tagen haben deutsche Flugzeuge mehrmals Remiremont und Nancy überflogen. Die von ihnen abgeworfenen Bomben verursachten nur geringen Sachschaden.

Aus dem englischen Unterhaus.

W.B. London, 23. Juli. (Unterhaus.) Lord Robert Cecil sagte auf eine Anfrage über die Bewaffnung der Handelschiffe, daß die amerikanische Regierung gewisse Regeln aufgestellt habe, die es für Verteidigungszwecke bewaffneter Handelschiffe erlauben, amerikanische Häfen anzufahren.



Ereignisse. (Zur): Wie war es mit dem Hölzel 60? Hogge fragte sodann, ob Moquith dem Hause nicht versprochen habe, daß French zweimal wöchentlich berichten würde und weshalb dies nicht geschehe. Moquith erwiderte, French sende Berichte, wenn er es für geeignet halte. Wenn er nicht zweimal wöchentlich berichte, so habe nichts statgefunden, was einen Bericht erfordere.

Streikbewegungen in Amerika.

WTB. London, 23. Juli. Die „Times“ melden aus Washington: Der Streik in den Remington-Werken ist mißlungen. Wenn es aber der Federation of Labour nicht gelingt, die fremden Agitatoren auszuschließen, so werden Wiederholungen stattfinden. Beamte des internationalen Maschinenvereins zeigen an, daß die Zeit gekommen sei, für die Maschinenisten in Amerika den Achtstundentag zu verlangen. — Ein kleiner Streik der Hafenarbeiter in Newyork hat begonnen. In Cleveland versuchten fremde Agitatoren, die Maschinenisten in den Munitionswerkstätten zum Streiken zu veranlassen.

Die engl. Entschuldigung wegen Verletzung des norwegischen Seegebietes.

WTB. Christiania, 23. Juli. Die Mitteilung der englischen Regierung wegen Verletzung des norwegischen Seegebietes wird vorläufig nur von Morgenbladet kommentiert, das seine Befriedigung darüber ausdrückt, daß diese Bedauernde Äußerung britischerseits überhaupt erfolgt sei, aber stark hervorhebt: diese Befriedigung würde weit größer gewesen sein, wenn die Mitteilung früher und nicht erst drei Wochen nach dem Protest der norwegischen Regierung zur öffentlichen Kenntnis gelangt wäre, was in auffallendem Gegensatz zu Rußlands reicher Erledigung des Zwischenfalls mit dem Albatros bei Gotland und seinem Verhalten Schwedens gegenüberstehe.

Die Verwendung der südafrikanischen Truppen.

WTB. Pretoria, 23. Juli. Amlich wird mitgeteilt, daß der Hauptteil des südafrikanischen Abenteurerischen Expeditionskorps in Infanteriebrigaden organisiert werden soll. Diefen werden kleinere Hülfsabteilungen beigegeben werden, die vermutlich Maschinenisten, Radfahrer, Signalleute und Ambulanzen einschließen werden. Bei der Anwerbung würden die Teilnehmer des Feldzuges in Deutsch-Südwestafrika und andere Gebiete oder irgendwo ausgebildete Leute bevorzugt werden.

Gegen den serbischen Ministerpräsidenten.

WTB. Sofia, 23. Juli. Das Regierungsorgan „Karodni Brawa“ wendet sich entrüstet gegen die Erklärungen des serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch im „Petit Journal“ und sagt: Pasitsch's Politik ist Schuld an allem Uebel, das über den Balkan und über Europa kam. Er zerstückte durch seine in Blut und Freveltat getauchte Politik den Balkanband. Auf ihm liegt die Blutschuld für die Opfer des zweiten Balkankrieges, sowie ein großer Teil der Blutschuld für das jetzige große Blutvergießen. Heute, wo die wilden serbischen Herren Albanien und die Ehre des albanischen Heldenvolkes bedroht haben, läßt Pasitsch in Skupstina Weisheit, daß die Albanier Serbien überfallen wollen. Die schamloseste Lüge des serbischen Ministerpräsidenten ist, daß Serbien Bulgarien eine Gebietsabtretung angetragen habe, um eine Aktion Bulgariens gegen die Türkei zu ermöglichen. Bulgarien fordert ganz Mazedonien.

Der Streit im Bierverband beginnt.

WTB. Bern, 23. Juli. Das in Rom erscheinende freimaurerische Wochenblatt „Idea Democrazia“ bringt einen von der Idea Nazionale wiedergegebenen Artikel, in dem gegen die Abtretung Dalmatiens an Serbien Stimmung gemacht wird. Die Serben stellen zwar in Dalmatien die Mehrheit dar, die Italiener seien dort aber die Kulturträger. Italien könne unmöglich zu Serbiens Gunsten auf die italienischen Kulturoasen in Dalmatien verzichten. Man solle deswegen nicht auf die panserbischen Schreier hören. Italien sollte in Dalmatien keine serbischen Interessen vertreten, sondern nur italienische. Da die Italiener bekanntlich duldlam seien, würde die slowenische Mehrheit nicht allzu schlecht fahren.

Der Trost des Temps.

WTB. Paris, 23. Juli. Der „Temps“, der seit einiger Zeit seine militärischen Betrachtungen über die Operationen an der Ostfront auf das Mindestmaß beschränkt, tröstet seine Leser heute folgendermaßen: Die Russen gehen zurück, dies ist unbestreitbar, aber es ist gut, sich die Lage ihrer Armeen Ende August vorigen Jahres zu vergegenwärtigen. Abgesehen von den Korps, die in Ostpreußen eingebrungen waren und sich zurückziehen mußten, ist die Front bei den gegnerischen Armeen heute genau dieselbe wie damals. In 11 Kriegsmontaten machten die Zentralmächte in Wirklichkeit keine Fortschritte, trotz der Zahl der Soldaten, die sie in den heftigen Schlachten opferten. Wir möchten es gewiß vorziehen, wenn der Feind auf der Flucht wäre, aber die Feststellung, die wir suchen machten, ist deshalb nicht weniger ermutigend.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 23. Juli. Amlich wird verlautbart vom 23. Juli 1915 mittags: Italienischer Kriegsschauplatz: Die Schlacht im Górzischen ist noch immer nicht abgeschlossen. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener gestern ein mäßiges Artilleriefeuer. Ein

Angriff auf den Monte Sabotino wurde abge schlagen. Im Vorfeld von Podgora liegen Hunderte von Feindesleichen. Unsere Truppen haben die ursprüngliche Stellung des Besidentkopfes ausnahmslos im Besitz. Bei der Abwehr der zahlreichen feindlichen Stürme zeichnete sich die Dalmatiner Landwehr neuerdings besonders aus. Am Rande des Plateaus von Doberdo wird weitergeklämpft. Gegen den Abbruch des Plateaus-Ebrauffina setzten die Italiener in der verlassenen Nacht drei Angriffe an, die abgewiesen wurden. Ebenso mißlang ein Versuch des Gegners, sich zwischen Ebrauffina und Polazzo näher an unsere Gräben heranzuarbeiten. Auch neuerliche Vorstöße des Feindes bei Selz, Vermigliano und gegen den Monte Cosich waren gleich allen früheren vergeblich.

Am mittleren Tsonzo fanden nur Geschlächtkämpfe statt. Im Arn-Gebiet wiesen unsere Truppen gestern, dann nachts und heute früh Angriffe ab. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein Nachtangriff der Italiener auf den Monte Piano scheiterte. Das Artilleriefeuer hält an mehreren Stellen an.

Wie in Italien die Friedensströmungen unterdrückt wurden.

WTB. Wien, 23. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der unten wiedergegebene Befehl, der im Monat März ausgegeben wurde, ist ein neuer Beweis davon, daß die italienischen Behörden schon im März des laufenden Jahres die Elemente, die gegen den Krieg waren, oder gar mit den Zentralmächten, also mit Italiens Verbündeten, sympathisierten, als staatsgefährlich betrachteten. Hier folgt der Text des Befehles und dessen dienliche Angaben:

Karabinierregiment Verona, Kompanie Schio. Protokoll Nr. 195 § 87. Gegenstand: Agitation wegen Arbeitslosigkeit und Teuerung. Ueberwachung der Agitatoren. Schio am 27. März 1915. Behufs Verhütung entsprechender Maßnahmen wird folgender Befehl des Legationskommandos übermittelt: Die Nachforschung der Karabinerie und Sicherheitsbehörden zur Feststellung der Haupturheber der jüngst in einer Provinz des Legationsbereiches vorgefallenen Demonstrationen gegen Arbeitslosigkeit und Teuerung ergaben, daß die Hauptagitation von einigen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn zurückgekehrten Emigranten ausgeht. Diese, die viele Jahre dorthin gelebt haben, sind offen gegen den Krieg und bezeugen offen ihre Sympathien für die genannten Kaiserreiche. Es wird dies also dem Kommando zur Kenntnis gebracht, um entsprechende Ueberwachung und die sonst nötigen Maßnahmen einzuleiten. Leutnant, Interimskommandant der Kompanie . . . (unleserlich).

Ein türkisch-italienischer Zwischenfall.

WTB. Rom, 23. Juli. Der „Tribuna“ trifft ihre Vertreter in Sofia mit: Ich erfahre aus sicherer Quelle aus Konstantinopel, daß die türkischen Behörden sich willkürlich eines Schleppers bemächtigt haben, der im Hafen von Galata Dienst tat und einem italienischen Untertanen gehörte. Trotz der Reklamationen der konsularischen und diplomatischen Vertreter bei der Pforte ist bisher für diesen Mißbrauch keine Erklärung abgegeben worden und ebensowenig hat man, wie sonst üblich, dem Besitzer des Schleppers eine Entschädigung zugesichert. Aber noch viel bedenklicher als die Beschlagnahme des Schleppers, ist die Tatsache, daß der Schlepper durch die Türken seit mehreren Tagen zu kriegerischen Operationen im Marmarameer benutzt wird und daß dabei die italienische Flagge behauptet wurde. Der italienische Votschafter hat energisch hiergegen Vernehmung eingelegt.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 23. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: Am 20. Juli abends versuchte der Feind einen durch Bombenwürfe vorbereiteten Vorstoßangriff gegen unseren linken Flügel. Seine Reiben wurden aber durch unser Feuer gelichtet und kehrten in ihre Stellungen zurück. Bis zum Morgen erneuerte er seinen Versuch dreimal. Wir warnten ihn aber immer zurück und trieben ihn unter schweren Verlusten in seine Stellungen. Bei Seddul Bahr beschloß der Feind am 20. Juli nachmittags unseren linken Flügel zwei Stunden lang vergeblich. In der Nacht zum 21. Juli wiederholte er die Beschießung, indem er unserer rechten Flügel mit Leuchtflugeln und Scheinwerfern beleuchtete, ohne Wirkung. Wir hielten es für überflüssig, zu antworten. In derselben Nacht verurjachten unsere Batterien bei Kum Kale durch Feuerüberfall auf das feindliche Lager bei Seddul Bahr eine große Explosion und einen zwei Stunden dauernden Brand in dem feindlichen Munitionsmagazin. Am 21. Juli beschossen wir das Lager und die Artilleriestellungen bei Rorto Liman wirksam. Der Feind erwiderte wirkungslos.

An der Front im Irak versuchte der Feind, um seine Niederlage zu verschleiern, Demonstrationen durch abgezweigte Gruppen, die wir mühelos abwehrten. Von den übrigen Fronten nichts Bemerkenswertes.

Eine gelungene Landung.

WTB. Bern, 23. Juli. Die „Idea Nazionale“ will aus Cairo erfahren haben, Nachrichten von der Grenze der Cyrenaika bestätigen, daß es vor einigen Tagen einem Segelschiff gelungen sei, sich der Küste zwischen Solum und Tobruk zu nähern, um 30 türkische Offiziere zu landen. Der Segler soll außerdem Waffen und Munition an Land gebracht haben. Eine türkische Karawane soll nach dem Innern der Cyrenaika abgegangen sein.

Ueberführung S. M. S. Albatros.

WTB. Berlin, 23. Juli. Nach einer Meldung aus Wisby (Schweden) ist S. M. S. Albatros abgebracht worden und wird vorläufig nach Fardöfund überführt.

Um die Anerkennung des Sieges.

Als der Weltkrieg begann, da winteten wohl eifrig große Optimisten, wir würden schnell mit den Feinden fertig. Der August 1914 schien diesen Optimisten recht zu geben: Frankreich war im September nahe daran, einen Sonderfrieden mit uns zu schließen, aber England zwang seinen Bundesgenossen zur Weiterführung des Krieges. Wäre Frankreich damals ausgeschieden, so hätte das die Entente auseinandergerissen, und es wäre allerdings möglich gewesen, daß wir rasch mit unseren Feinden fertig geworden wären. Es hätte dann plannmäßig zur schnelleren Niederrichtung der anderen führen müssen, wenn wir mit ganzer Kraft uns auf einen nach dem anderen stürzen konnten. Es kam anders, und wer weiß, ob ein schneller Sieg nicht einen ebenso kurzen Frieden, ein Stenboien bis zum nächsten Male, gebracht hätte.

Neutrale Stimmen haben uns mehr als einmal bezeugt, daß wir unbesiegt sind, ja daß die Zentralmächte in dem früher seltlichen Sinne bereits besiegt haben. Aber die ungeheuren Nachmittel, die in diesem Kriege von allen Seiten aufgebracht werden, haben alles ins Riesenhafte erweitert, also auch die Anforderungen an die Entscheidung. Siege von einer Größe wie die bei Tannenberg, bei den Masurischen Seen, bei Soissons und in der Champagne, bei Tarnow-Gorlice usw., die frühere Kriege entschieden hätten, sind heute Epiphenomen, die der Geschlagene immer noch wettmachen zu können hofft. Dazu kommt, daß ebenso infolge der Größe der Aktionen und Operationen die persönliche Ansicht auch immer noch sehr viel Spielraum hat.

Heute aber, wo nach rund einem Jahre sich das Ganze überblicken läßt, muß doch — an Wechselfällen ist das Kriegsgeschehen natürlich immer reich — der Sieg der Zentralmächte und der Türkei anerkannt werden, wenn eben nicht noch ein weiteres Gemisnis hinzukommt: die Frucht der Lüge. Es wird den feindlichen Regierungen und Anführern begreiflicherweise bitter schwer, ihr Unterliegen einzugehen, da sie noch bis zum heutigen Tage ihren gläubigen Landsleuten nichts als Siege oder zumindest große Hoffnungen aufstischen. Nicht nur bitter schwer wird das, sondern es enthält den Kern für innere Unruhen, die im Interesse des betreffenden Landes hintangehalten werden sollen und müssen.

So bleibt es also richtig, was jüngst von zwei entgegengelegten Stellen — von der Regierung wie von sozialdemokratischer Seite — geäußert worden ist: Daß wir nunmehr auf die Anerkennung unseres Sieges seitens der Feinde warten. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hieß es in einer offiziellen Auslassung: „In Deutschland ist man im allgemeinen der Ansicht, daß Frankreich, England und Rußland in kürzerer oder fernerer Zeit einsehen werden, daß eine Besserung der militärischen Lage zu ihren Gunsten nicht mehr zu erhoffen und die Fortführung des Krieges zwecklos ist. . . . Das deutsche Volk wartet ohne Ungeduld und geschloffen den Zeitpunkt ab, wo unsere Feinde bereit sind, die Konsequenzen aus der militärischen Lage zu ziehen.“ Ähnlich äußert sich der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. David in der „Münchener Volkszeitung“ unter dem Titel: „Der Weg zum Frieden.“ Der Gegner muß sich von der Unüberwindlichkeit unserer Wehrmacht und der Unerlöschlichkeit unserer inneren Einheit überzeugen.“

Nur hat solche Ueberzeugung und Anerkennung naturgemäß heute noch ihre besonderen Schwierigkeiten. Mit allerlei Spitzfindigkeiten sucht man im Lager unserer Feinde die Ansicht glaubhaft zu machen, daß mit der Zeit jeder kampfunfähig gemachte Deutsche ein Gewinn für die Feinde ist, die allmählich doch ihr Uebergewicht der Zahl geltend machen zu können hoffen. Daß dies ein Tragfehler ist, liegt für jeden Einsichtigen auf der Hand. Gewiß sind unsere Verluste der qualitativ so hochstehenden Kämpfer wesentlich als die größeren Verluste bei den farbigen Hülfsabteilungen der Feinde oder ihren unermesslichen Mühsal, aber sie sind nicht einmal schwerer zu ersetzen als die Verluste an farbigen Konvaleszenten, vor allen Dingen aber hat sich die Ueberlegenheit der Qualität über die Quantität im bisherigen Verlauf des Krieges von solcher Größe gezeigt, daß eine Veränderung in dieser Hinsicht nicht mehr zu erwarten ist. Beachtenswert aber ist die andere Schwierigkeit. Je länger je mehr wird jetzt um die Kriegskosten und die speziellen Kriegsziele gekämpft. Diese beiden Punkte stehen im Felde der gesamten wirtschaftlichen Niederrichtung, und hier glauben die Feinde wohl immer noch, daß schließlich trotz des Fehlschlages ihres Ausbesserungsplanes sie in ihrer Mehrzahl die wirtschaftliche Erschütterung durch den Krieg besser aushalten können als die Zentralmächte. Ihre Rechnung war ja auch in dieser Hinsicht von Anfang an so abel nicht; ihre ungehinderte Vereinerung Europas mit Asien, ihre bessere Verbindung mit überseeischen Ländern, schien ihnen größere Gewähr für wirtschaftliches Durchhalten zu geben als den Zentralmächten. Zum Glück hatten sie mit einigen Posten nicht gerechnet, die sich auch in dieser Hinsicht überraschend günstig für uns entwickelt haben. Einiges aber bleibt dabei immer noch bestehen: die wirtschaftliche Niederrichtung eines Landes ist heute nicht mehr gar so einfach, selbst wenn es von allen Seiten umstellt wird.

Den militärischen Sieg anerkennen hieß im heutigen Weltkrieg aber zugleich, die wirtschaftliche Gleichberechtigung, ja vielleicht auch hier die

Ueberlegenheit anzuerkennen — und daß dies einigen unserer Feinde so schwer wird, daß sie es nicht eher zugeben wollten, als bis sie am Boden liegen, ist begreiflich. Dazu kommt aber, daß sie diese Ueberlegenheit in einer ihnen so wichtig und hochschätzenden Hinsicht einem Volke zugestehen müssen, das in dem Wortschatz ihrer lebenswichtigen Presse nur als Barbaren, Schweinehunde und verächtliche, verabscheuungswürdige Feinde bezeichnet wird. Einem so gehässigen und beschimpften Volk die Größe zuzusprechen, ist freilich moralisch ungeheuer schwer. Deshalb zeigt es sich vollends, daß wir noch nicht am Ende sind. Was hier anerkannt werden muß, ist so groß, daß es von jenen Weibern nicht rasch anerkannt werden kann. Es bleibt aber richtig, daß es nur auf solche Anerkennung noch ankommt, wenn der Krieg beendet werden soll. Dies zu erreichen, ist der Zweck der energischen Fortsetzung des Krieges, was aber zugleich von Tag zu Tag die Festigkeit und den Umfang unserer Ziele dieses Krieges steigern muß.

Legte Nachrichten.

WTB. Christiania, 24. Juli. Im gestrigen Staatsrat wurde ein Gesetzesvorschlag eingebracht, 15 Millionen Kronen für die weitere Verteidigung der Neutralität zu bewilligen.

WTB. Paris, 24. Juli. „Petit Parisien“ erklärt: Angesichts der großen Zahl der seit mehreren Monaten vermissten französischen Soldaten, über deren Verbleiben und Schicksal die Auskunftstelle des Kriegsministeriums keine Auskunft geben kann, und angesichts der ständig einlaufenden großen Zahl von Anfragen hat das Kriegsministerium neue Maßnahmen getroffen, um durch Untersuchungen in den Depots, an der Front usw. genaue Angaben zu erhalten. Das Kriegsministerium hofft, hierdurch den Familien bald Auskunft über das Los der Vermissten erteilen zu können.

WTB. Mailand, 24. Juli. Wie der „Avanti“ meldet, kehrt die Kommission der Fabrikarbeiter von Venedig, die Marseille besucht hatten, um zu untersuchen, ob dort Arbeitslosigkeit für Venezianer vorhanden sei, unverrichteter Sache zurück. Die Kommission erklärte, die Arbeiter in Marseille würden sehr gering bezahlt, da deutsche Gesandene die Arbeit tun müßten.

WTB. Kopenhagen, 24. Juli. Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Petersburg kennzeichnen militärische Autoritäten den Kriegsschauplatz zwischen Weichsel und Bug als die Arena, wo die Entscheidungsschlacht des ganzen Krieges geschlagen werde. Sie erwarten außerordentlich blutige und langwierige Kämpfe auf der Front Ostrolenka-Jwangorob.

WTB. Rom, 24. Juli. Der Stab der Marine teilt mit: In der Nacht zum 22. Juli warf einer unserer Lenkbalkons Bomber auf Pola (San Palagio), sowie die Eisenbahnlinie von Rabresina. Alle Bomben explodierten mit ausgezeichneten Ergebnissen. Ein Luftkesselzug derselben Art wurde in der vorigen Nacht von uns über die Eisenbahnlinie von Rabresina, auf welche wir große Mengen von Explosivgeschossen warfen, wiederholt. Jedesmal lehrten die Lenkbalkone unverfehrt zurück, obgleich sie Gegenstand heftigen feindlichen Artillerie- und Infanteriefeuers waren. Gestern Morgen bei Tagesanbruch hat der Feind ein Erkundungsschiff und einige Torpedojäger ausgeschickt, um Ortona, einige Teile der Eisenbahnlinie, sowie die Tremitinseln zu beschleichen. Nur bei Ortona ist der Tod eines Greises und eines 14-jährigen Kindes zu beklagen. Der Materalschaden ist wenig bedeutend.

WTB. Stockholm, 24. Juli. Die „Petersons T. L. Ag.“ berichtet aus Tokio unter dem 12. Juli: Der Offizier Choji, der zum erstenmal mit der Erörterung der Frage eines russisch-japanischen Bündnisses hervortrat und die seit Beginn des Krieges festgestellte, fast bundesgenössischen Beziehungen zwischen Japan und Rußland vermerkte, erklärt, daß das englisch-japanische Bündnis und die Uebereinkunft mit Rußland und Frankreich die japanischen Interessen sichere, ein neues Bündnis in seinen Wirkungen nur einschünte und Japan einige Verpflichtungen auferlege. Es siehe Rußland und Japan bevor, die Haltung zu erörtern, die sie nach dem Kriege einnehmen werden, wenn, was geschehen könne, ihre gemeinsamen Interessen gemeinsames Handeln erheischen. Zum Schluß wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die dazu berufenen Staatsmänner beider Parteien ihre Bemühungen auf eine größere Festigung der russisch-japanischen Freundschaft richten werden und auf den Abschluß eines russisch-japanischen Bündnisses nach dem Kriege.

WTB. Turin, 24. Juli. Der römische Korrespondent der „Stampa“ macht folgende Mitteilungen: In der vor-

gefrigen Ministerratsitzung gab der Minister des Meubers über die diplomatischen Tagesfragen ausführliche Auskunft. Die Minister hatten vor allem einen gegenseitigen Gedankenaustausch über die Stellungnahme zu der Lage, wie sie durch die aggressive Haltung der Türkei gegenüber Italien geschaffen worden ist. Der Zwischenfall von Salata, der von den türkischen Behörden verursacht wurde, die sich des großen italienischen Schleppers „Mondello“ bemächtigt haben, hat den Ministerrat besonders wegen des Mißbrauchs der italienischen Flagge bei den kriegerischen Operationen, bei denen der italienische Schlepper im Marmarameer benützt wird, beschäftigt. Sonnino unterrichtete den Ministerrat über den Stand der Lage. Man beschloß, einen neuen Schritt, in energischer Form bei der türkischen Regierung durch eine Mitteilung an den türkischen Botschafter in Rom zu machen. Der Ministerrat beschäftigte sich ferner — aber nur in Form eines einfachen Gedankenaustausches — mit dem Gerücht von einem Eingreifen Bulgariens gegen Serbien. Wenn dies sich bestätigen sollte, würde es eine Tatsache von besonderem Interesse für Italien sein, doch glaubt man nicht in italienischen offiziellen Kreisen, daß dieses sehr erste Gerücht sich wirklich bewahrheitet. Dieses sensationelle Ereignis sei vielmehr noch weit im Felde, weil für den Augenblick Bulgarien noch einen Vorschlag des Buerverbandes erwarte. Außerdem würden diese Bulgarien zugeschriebenen Absichten eine Katastrophe in der Lage am Balkan herbeiführen und werden als über die Aspirationen Bulgariens hinausgehend angesehen. Zur Zeit glaubt man in Rom nicht an einen serbisch-bulgarischen Krieg. Trotzdem bleibt die Lage auf dem Balkan in ihrer Gesamtheit außerordentlich ernst.

WTB. Berlin, 24. Juli. Nach dem „Berliner Tageblatt“ meldet das „Journal de Geneve“ aus Lausanne, daß zum erstenmal seit der Belagerung Antwerpens das belgische Staatsministerium auf „belgischem Gebiet“ unter dem Vorsitz des Königs heute zusammentreffen werde. An diesem Ministerrat würden außer den im Amt befindlichen Ministern auch Vertreter der Opposition teilnehmen.

WTB. Berlin, 24. Juli. Die amerikanische Antwortnote ist gestern Nachmittag, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, durch den amerikanischen Botschafter Gerard im auswärtigen Amt überreicht worden. Nach Fertigstellung der Uebersetzung der Note werde sie sogleich, also wahrscheinlich noch heute, veröffentlicht werden.

Amtliches.

Versteigerung von kriegsunbrauchbaren Militärpferden in Freudenstadt.

Das k. k. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps macht bekannt:

Am 26. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr, wird in Freudenstadt eine Versteigerung von etwa 50 kriegsunbrauchbaren Militärpferden stattfinden. Das k. k. Generalkommando beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit kriegsunbrauchbare Pferde gegen Abgabe kriegsunbrauchbarer mit entsprechender Aufzahlung nach Abschätzung einzutauschen. Die Versteigerung wird infolgedessen in der Weise abgehalten, daß in erster Linie diejenigen Käufer befriedigt werden, die ihrerseits Pferde abgeben, welche durch die in Freudenstadt anwesende militärische Abnahmekommission als kriegsunbrauchbar und preiswert befunden und zum Umtausch zugelassen sind. Demnachst werden diejenigen Käufer befriedigt, welche durch einen auf den Tag der Versteigerung lautenden amtlichen Ausweis nachweisen, daß ihre Pferde gelegentlich früherer Aushebungen abgenommen wurden, nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Gewerbemäßige Händler sind vom Verkauf ausgeschlossen. Die zum Umtausch angebotenen Pferde sind der Abschätzungskommission 8 Uhr vormittags vorzuführen. Der Verkauf findet bei der städt. Turnhalle statt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Juli 1915.

Die württ. Verlustliste Nr. 230

verzeichnet Verluste von den Grenadier-Regimentern Nr. 119 und 123, von den Inf.-Regimentern Nr. 119 und 248 und vom Inf.-Reg. Nr. 124.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Friedr. Scherzinger, Sulz, gef. Christ. Schmidt, Egenhausen, schw. verw. Georg Braun, Gältlingen, schw. verw. Friedrich Lang, Zwergenbera, inf. verw. gef.

* Befördert wurde zum Leutnant d. R. der Offiziersaspirant des Beurlobenstandes Rieker Wilhelm (Calw) Sohn des Herrn B. Rieker hier. Ferner wurde befördert

zum Leutnant d. R. des Feldartillerie-Regiments Nr. 65 der Bivachmeister Schickhardt (Calw) in diesem Regiment, Sohn des Herrn Fabr. Schickhardt in Ebhausen.

* Die Silberne Militärverdienstmedaille wurde verliehen: Krsgfrw. Gert. Johs. Kempf, Sohn des früheren Kronenwirts Kempf von Ebhausen.

* Vom Roten Kreuz. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz wurde beschlossen, den bedürftigen Familien ausmarschierter bliesiger Krieger aus dem für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Betrag von 250.55 M. in Anbetracht der derzeitigen Teuerung je 5 M. zukommen zu lassen.

* Calw, 24. Juli. In einer Sitzung des Rgl. Schöffengerichts wurden 5 Bauerehefrauen aus Althengstett wegen Mißhandlung zu 5 bis 25 M. Geldstrafe verurteilt.

(-) Simmozheim (O. A. Calw), 23. Juli. (B. A. H. L.) Bei der Neuwahl eines Ortsvorstehers wurden 117 Stimmen abgegeben. Davon fielen auf Ludwig Maner, früheriger stellvertretender Verwalter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw, 114 Stimmen. Er ist somit gewählt.

(-) Horb, 23. Juli. (Unfall.) In der Radschule Schmalde kam beim Holzabladen der Wagner Klinik vier einen schweren Eichenholzstamm, der dem 70-jährigen Greis den Fuß abbrückte. Der Berunglückte, der vor wenigen Wochen seine Frau verlor, wurde sofort in die chirurgische Klinik nach Tübingen geschafft.

(-) Nottensburg, 23. Juli. (Ein heikles Abenteuer.) Daß ein Räuspern mehr zu Wege bringen kann als ein geschickter Lazarettoperateur beweist folgender Fall in Ergenzingen. Ein Vater besuchte seinen Sohn im Lazarett, wo es seiner ärztlichen Kunst bisher gelungen war, die Kugel eines Halschusses zu entfernen. Als nun Vater und Sohn beisammen waren, begab es sich, daß der Sohn husten mußte und siehe da: die längst gesuchte feindliche Kugel kam schmerz- und mühelos aus dem Munde zum Vorschein!

(-) Waldsee, 23. Juli. (Verwundetentransport.) Einem gestern vormittag hier angekommenen Verwundetenzug aus den Argonnen wurden 48 Mann für die beiden hiesigen Lazarette und 16 Mann für das Klosterlazarett in Reuten entnommen. Es sind meist Leichtverwundete und Kranke.

(-) Wangen, 23. Juli. Schlagfertige Allgäuerinnen.) Zwei hiesige Schwestern wollten Himbeeren sammeln und davon einen labenden Trank für unsere Feldgrauen bereiten. Nach längerem Marsche erreichten die Mädchen eine Anhöhe mit einem günstigen Blick und freudig wurden Beeren gepflückt. Ein Bauer war mit Dehnbefähren beschäftigt und forderte sie auf, den Platz, übrigens nicht sein Eigentum, zu verlassen. Als sie der Aufforderung nicht nachkamen, kam der Knecht mit aufgehobenen Häuten auf sie zu und befahl ihnen, weiterzugehen, sonst koste es 10 Mark. Der kam aber an die Unrechten. Die Mädchen boarbeiteten ihn mit Häuten, zerkrachten ihm das Gesicht und zerrissen ihm die Kleidung. Als die Mädchen ihre Kopfschächer abnahmen, wurden sie von dem lebenswürdigen Bauern als wohlhabende Bärgerstochter erkannt und mit Entschuldigungen überhäuft, er habe gemeint, es seien arme Fabrikmädchen (!). Er bot ihnen großmütig ein Besper an, das sie selbstverständlich zurückwiesen.

Wetterbericht.

Der schwache Hochdruck über Mitteleuropa wird von einer neuen kräftigen Depression im Westen bedrängt. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes, aber friedliche regnerisches Wetter zu erwarten.

Siegn ein Weiblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Laul. Druck und Verlag der B. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Auf Wunsch des Oberbefehlshabers Ost wird nachstehende Verfügung öffentlich bekannt gemacht: „Vom 1. 8. 1915 ab sind alle Personen, welche das preussische Gebiet nördlich des Nemetz-Ruß-Skirwiel-Stromes, sowie die russische Nehrung von Nidden, einschließlich ab nach Norden betreffen oder das russische Gass nördlich der allgemeinen Linie Karlefen-Nidden betreffen wollen, verpflichtet, einen vorchriftsmäßigen Inlandspass oder einen polizeilichen Ausweis bei sich zu führen. Der Ausweis muß von der heimatischen Polizeibehörde seit dem 1. 1. 1915 ausgestellt sein und eine aus neuester Zeit stammende behördlich abgestempelte Photographie enthalten. Zwiderhandlungen unterliegen den in der Verordnung des Oberbefehlshabers Ost vom 10. Juli 1915 R. O. Nro. 4772 festgesetzten besonderen Strafbestimmungen.“

Für deutsche einzelne Militär-Personen und Zivilbeamte genügt jeder amtliche Ausweis ihrer vorgesetzten Dienststelle über ihre Person.

Stuttgart, 19. Juli 1915.

B. S. d. sto. Gen. Rdos. der Chef des Stabes:
von Ströbel, Generalmajor.

Altensteig.

Sämtliche

Leigwaren

als:

Suppennudeln
Gemüsenudeln
Suppenrichele
Maccaroni

empfehlen billigst

Paul Beck.

Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Es ist in lehter Zeit mehrfach versucht worden, Drucksachen und Schriftstücke, deren Verbreitung im Ausland den Interessen des Deutschen Reiches widerspricht, unter Umgehung der für den Post- und Güterverkehr ins Ausland zuständigen Ueberwachungsstellen über die Grenze zu bringen, in'em sie anderen, anscheinend unverdächtigen Poststücken, insbesondere Drucksachensendungen, in verdeckter Weise beigebracht wurden. Ich sehe mich daher veranlaßt, auf Grund des § 9 b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung folgendes zu verfügen:

Wer Pläne, Drucksachen, Schriften oder Nachrichten in einer Form, Umhüllung oder Verpackung, die darauf berechnet ist, sie der Aufmerksamkeit der für den Auslandsverkehr zuständigen Ueberwachungsstellen zu entziehen, ins Ausland versendet oder zu versenden versucht, wird, wenn nach den bestehenden Strafgesetzen nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Stuttgart, den 20. Juli 1915.

Der k. k. Kommandierende General: v. Marchtaler.

Altensteig-Stadt.

Der am
Dienstag, den 27. Juli ds. Js.

fällige



Krämer- und Viehmarkt

wird abgehalten.

Für das zugetriebene Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Stadtschulth.-Amt.

Fünfsbrunn.

Brennholz- u. Rinden-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juli 1915, nachm. 1 Uhr



kommen aus dem Gemeindevwald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

5 Km. buch. Anbruch
29 Km. Nadelholzbruch
33 Km. Brennrinde.

Den 21. Juli 1915.

Gemeinderat.

Altensteig.

= Zucker! =

Zur Einmachzeit empfehle ich:

Ia. Waghäusler

Kristallzucker

Waghäusler und Hutzucker
Stuttgarter

Würfelzucker

Gemahl. Zucker

zu billigsten Tagespreisen

Paul Beck.

Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

1/4 Pfd. kostet 90 Pfg. bis 150 Pfg.

Ergebnigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pfd.

so daß eine große Tasse sich auf nur 1 1/4 bis 3 Pfg. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten

Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst die Preislagen von M. 4.—, 5.— u. 6.— das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genussmittel sich niemand den Genuß einer Tasse feinen Tee zu versagen braucht

Verkaufsstelle bei der Firma:

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.

Sammelt Beeren für das Rote Kreuz!



Kriegerverein
Altensteig.

Zu der morgigen Sonntag stattfindenden Gedächtnisfeier der Gefallenen:

Karl Theurer
Fritz Steiner

versammelt sich der Verein um 9 Uhr im Lokal.

Zahlreiche Beteiligung erwartet der Ausschuss.

Altensteig.

Knecht- und Mädchengesuch.

Sofort oder in 14 Tagen können ein zuverlässiger

Pferdeknecht

sowie ein tüchtiges

Mädchen

eintreten bei

Frau Güterbeförderer Henschler Ww.

Altensteig.

Einige gebrauchte

Treibriemen

hat abzugeben die

W. Rieker'sche Buchdr.

Altensteig.

Garbenbänder

empfiehlt gegen das

R. Kohler senior.

Altensteig.

Fr. Frey

Kupferschmiedmeister

empfiehlt sein Lager in selbstgefertigten transportablen

Kupf. Waschkessel

verschiedener Größe, in tadelloser Ausführung zu billigstem Preis. (Ohne Kupferaufschlag.)

Sowie

Kartoffeldämpfer

in beliebiger Größe zur gefälligen Abnahme.

Altensteig.



Butterfässer

Buttermaschinen

Butterformen

email. Milchfatten

Melkeimer

empfiehlt

Paul Beck.

Hausfrauen

bevor Sie:

Einmach-Gläser
Eindunst-Flaschen
Gelee-Gläser
Früchten-Gläser
Honig-Gläser mit Verschluss
Conserven-Krüge
Conserven-Gläser
Einmach-Töpfe Stein- auf
Einkoch-Apparate
etc. etc.

kaufen, besuchen Sie bitte bevor mein sehr gut assortiertes Lager von einer heute eingetroffenen Wagenladung:

Ia. halbweisse Einmach-Gläser

1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	Str.
à 10	12	15	20	25	30	40	50	—



Ia. weisse Conserven-Gläser „Ceres“

extraktart. Glas, Gummi-Ring, Deckel und Bügel

1/2	3/4	1	1 1/2	2	Liter
à 50	55	60	70	80	—

Einkoch-Apparat „Rex“

Vorrats-Kocher ist der Beste mit Einlag, Thermometer und Kochbuch komplett M. 12.—

Rex-Gläser 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter zu Katalog-Preisen.

Altensteig. Chr. Burghard jr.

Hübsche, billige und bessere

Photographie-Rahmen

empfiehlt in schöner Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

8. Sonntag u. Tr. 25. Juli
Evangel. Gottesdienst in der Kirche
1/10 Uhr. Totenfeier für die
Krieger Karl Theurer und Fritz
Steiner. Lieder: 427. 504. Da-
rauf Kindergottesdienst in Klassen.
Keine Christenlehre wegen Miss-
ionsfest in Zwergenber.

Donnerstag 1/9 Uhr abends
Kriegsbestenliste in der Kirche.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abends 8 Uhr Versammlung.
Missionar Peper-Labingen.

Beuren.

Am Samstag, den 31. Juli
nachmittags 6 Uhr verkaufe ich
auf meinem Feld ungefähr 30 Kar

Haber

auf dem Halme.

Jakob Rirn Wtw.